

Hohes Wasser an der Dahme

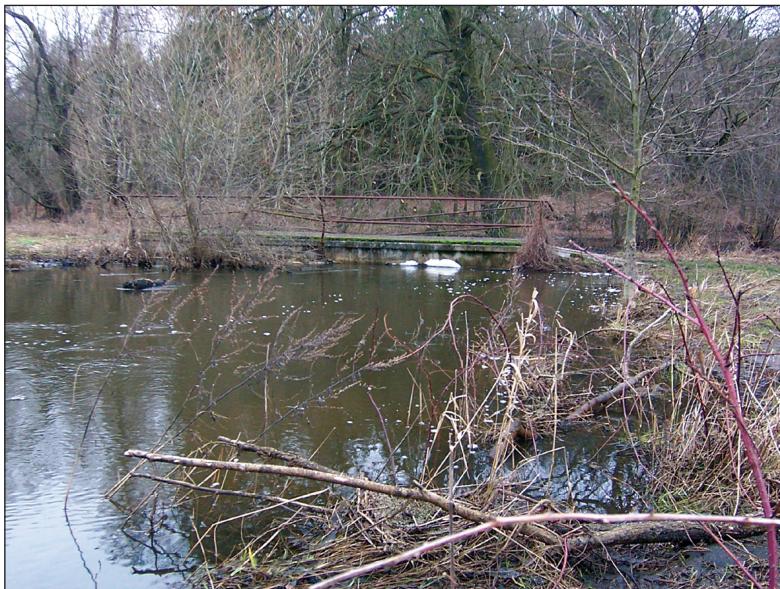
Im Zeitraum Herbst 2010 bis Frühjahr 2011 hatte der Fluss den höchsten Pegelstand seit vielen Jahrzehnten

Von Hochwasser an der Dahme zu reden wäre angesichts der dramatischen Ereignisse an Elbe, Oder oder Weißer Elster in den vergangenen Jahren wohl übertrieben. Aber dennoch: Zwischen August und November 2010 fielen auch im Dahmeland soviel Niederschläge, dass die Dahme erstmals seit mindestens 70 Jahren teilweise über die Ufer trat und auch das Grundwasser in die Keller drückte bzw. tiefere und morastige Stellen im Ort flutete. Hier einige Bilder zur Erinnerung an das hohe Wasser in und um Briesen herum:

Bis Oberkante
Ufergrenze ist
die Dahme in den
Eichbergen
bereits Ende
September 2010
gefüllt, die Quellen
in diesem Bereich
sind überflutet.



Selbst die alten
Seitenarme der
Dahme im
Verlaufe der
Eichberge,
die schon
längst trocken-
gefallen waren,
waren im
November 2010
wieder gefüllt.



An der einzigen Brücke über die Dahme zwischen Staakmühle und Freidorf staut sich das Wasser an der Unterkante der Betonkonstruktion.



Hinter der Brücke tritt der Fluss teilweise über die Ufer und flutet die Wiesen zwischen Briesen und Freidorf.



Aus der so entstandenen „Briesener Seenplatte“ ragen nur noch wie hier in Blickrichtung Freidorf die Grasballen hervor.



Die Wochenendgrundstücke am ehemaligen Briesener Sportplatz standen...



...teilweise knietief unter Wasser.



Ein halbes Jahr später dann das andere Extrem: die Dahme führt Niedrigwasser.

Jürgen Götze